

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

"Geht hinein durch die enge Pforte!

Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen.
Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden."

(Matthäus 7,13-14)

Was „Jehovas Zeugen“ nicht wissen dürfen und jedermann wissen sollte

1. Judge Rutherfords ungeistlicher Wandel.

Der zweite Präsident¹ der „Internationalen Ernsten Bibelforscher“, so der ehemalige Name der heutigen „Jehovas Zeugen“², war laut ihren Unterlagen Herr Rutherford, seines Zeichens Rechtsanwalt, Staatsanwalt und Richter. Wie jedermann weiß, werden Richter für ihre Amtsausübung vereidigt (desgleichen Staatsanwälte und Rechtsanwälte). Diese Vereidigung hat den Sinn, den Vereidigten **absolut** auf ein Verhalten zu verpflichten, wie es von den jeweils gültigen *weltlichen* Gesetzen gefordert wird. So heißt es auch in der Bibel, dass der Eid ein „Ende alles Widerspruchs zur Bestätigung“ ist (Hb. 6,16). GOTT SELBST „beweist“ durch den Eid die „*Unwandelbarkeit* SEINES Ratschlusses“ (Hb. 6,17). Wer sich also mit einem Eid verpflichtet hat, ein weltliches Gesetz zu befolgen, der hat sich damit absolut, d. h. ohne Wenn und aber, an dieses Gesetz gebunden. Weicht er von dem weltlichen Gesetz ab, so wird er meineidig. Ist man also auf die weltlichen Gesetze vereidigt, so hat man anerkannt, und z. B. als Richter oder Polizist sogar gewaltsam durchzusetzen, dass die jeweils gültigen weltlichen Gesetze der momentan absolut verbindliche Maßstab für das eigene Verhalten seien.

Da die weltlichen Gesetze stets von Menschen gemacht werden, welche die Gesetze GOTTES als überholt, unzureichend oder gar untauglich betrachten, stehen die weltlichen

Gesetze immer in einem mehr oder weniger deutlichen Gegensatz zu den Gesetzen GOTTES, andernfalls man ja gar keine weltlichen Gesetze bräuchte. Immerhin bezeugt das Wort GOTTES: „. . . die *ganze* Welt liegt in dem Bösen“ (1.Joh. 5,19), da der Teufel der „Fürst dieser Welt“ ist (Joh. 12,31).

Schon weil der auf die weltlichen Gesetze Vereidigte, diese stets höher zu achten hat als alle anderen Gesichtspunkte, insbesondere auch als seine persönlichen religiösen Anschauungen (vgl. Art. 1 Abs. 3 und Art. 3 Grundgesetz), hat er sich dadurch ausnahmslos immer absolut zu einem Verhalten verpflichtet, das dem Wort GOTTES letztlich widerspricht, was schon daran deutlich wird, dass die Vereidigung auf ein weltliches Gesetz beinhaltet, den weltlichen Gesetzgeber *praktisch* höher zu achten als GOTT. Der Eid erweist sich demnach als ein echter Fallstrick, der daran hindert, GOTT mehr zu gehorchen als Menschen (Apg. 5,29). Schon deshalb verbietet der HERR JESUS in der Bergpredigt, welche Nachfolge mit ungeteiltem Herzen fordert, ausdrücklich **jeden** Eid:

„Schwöret überhaupt nicht!“ (Mt. 5,34).

Jakobus weist darauf hin, dass die Übertretung dieses Gebotes nicht ohne ernsthafte Folgen bleibt:

„Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit irgend einem anderen Eide; es sei aber euer Ja ja, und euer Nein nein, auf dass ihr nicht unter Gericht fallet“ (Jak. 5,12).

Indem „Richter Rutherford“³, wie er sich auf

¹ Ein Präsidentenamt gibt es in der biblischen Lehre von der Gemeinde GOTTES ebenso wenig wie das Papsttum.

² Die Bibel verurteilt jede Namensgebung der Gläubigen (1.Kor. 1,10-13; 3,4).

³ Wachturm Bibel und Traktatgesellschaft: „Jehovas Zeugen“ 1993, S. 163

Werbeplakaten für seine Vorträge nannte, fortgesetzt gegen das Gebot des HERRN JESUS, keinen Eid zu leisten gewandelt hat, hat er gegen die Lehre des CHRISTUS gelebt.

Des weiteren gebietet der HERR JESUS in der Bergpredigt (Mt. 5,38-41):

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge, und Zahn um Zahn. ICH aber sage euch: Widerstehet nicht dem Bösen, sondern wer irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, dem biete auch den anderen dar; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Leibrock nehmen will, dem lass auch den Mantel. Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei.“

Auge um Auge, Zahn um Zahn, Wunde um Wunde, Strieme um Strieme, Leben um Leben, usw. ist der alttestamentliche Gerichtsgrundsatz für eine gerechte Strafbemessung (vgl. 2.Mo. 21,23-25; 5.Mo. 19,21). Wollte also Richter Rutherford wirklich gerechte Urteile fällen, um einen Schuldigen zu bestrafen, so hätte er nach diesem mosaischen Strafbemessungsgrundsatz richten müssen (vgl. auch die anderen Gesetze im AT bzgl. Diebstahl, Ehebruch, Mord, usw.). Fällte er jedoch andere Urteile als es das gerechte Gesetz GOTTES fordert, wozu sich Richter Rutherford eidlich verpflichtet hatte, so mussten diese Urteile zwangsläufig ungerrecht sein. Da auch die Kreuzigung des CHRISTUS anstelle des Sünders auf dem gerechten Urteil GOTTES nach dem Gesetz basiert, kann niemand wahrhaftig Christ sein, der das Gesetz Moses verwirft (Joh. 5,47).

Nun aber lehrt der HERR JESUS, dass man gemäß der Liebe GOTTES sogar nicht nach der *gerechten* Bestrafung eines Bösen trachten, sondern den Bösen leidend ertragen soll, selbst wenn dieser vor Gericht gehen und den Leibrock nehmen will. Hat uns der HERR JESUS dies nicht vorgemacht? Durch diese Liebe, die auch SEINE Jünger durch ihr Verhalten bezeugen sollen, will ER nämlich Sünder erretten von ihren Bosheiten, anstatt sie zu bestrafen, da ER ja schon die Strafe für ihre Sünden getragen hat. Wie also konnte Richter Rutherford dieses Gebot des HERRN JESUS erfüllen, geschweige denn lehren und Anderen ein biblisches Vorbild

sein, wenn er als Staatsanwalt und Richter stets die Bestrafung des Sünders betrieb und jedem berufsmäßig dabei half, gegen die Lehre des CHRISTUS zu handeln? Schließlich lehrt der HERR JESUS:

„Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet“ (Mt. 7,1).

Auch dieses Gebot erklärt der HERR JESUS angesichts seines eigenen Verhaltens:

„. . . denn ICH bin nicht gekommen, auf dass ICH die Welt richte, sondern auf dass ICH die Welt errette“ (Joh. 12,47).

In der Bergpredigt lehrt der HERR JESUS SEINE Jünger stets, so zu wandeln wie ER gewandelt hat (vgl. Joh. 15,10 und 1.Joh. 2,6). Wenn der HERR JESUS bei SEINEM ersten Kommen die Welt nicht richten wollte, wie kann jemand IHM wahrhaftig nachfolgen und dabei die Welt richten? Das ist derselbe Widerspruch, wie wenn jemand das Evangelium des Friedens verkündigen will und dabei in den Krieg zieht. Hat man als Christ den Kriegsdienst wirklich abgelegt, so kann man auch nicht mehr öffentlich z. B. als „General“ für das Evangelium des Friedens werben. Ebenso wenig konnte Herr Rutherford als „Richter“ wahrhaftig für das evangeliumsgemäße Leben nach der Bergpredigt werben. Indem also Rutherford die Welt – noch dazu mit einem weltlichen, ungerechten Maßstab – gerichtet hat und öffentlich als „Richter Rutherford“ aufgetreten ist, um angeblich das Evangelium zu verkündigen, ist er dem HERRN JESUS nicht nachgefolgt, hat dabei erneut ein Gebot des HERRN JESUS verworfen und ist durch das Wort verurteilt (Rm. 2,1). Damit aber die wahren Christen von den falschen zu unterscheiden sind, schreibt der Apostel Johannes in 1.Joh. 2,4:

„Wer da sagt: Ich kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.“

Indem es offenbar ist, dass Richter Rutherford die Gebote des HERRN JESUS nicht gehalten hat, während er Andere die rechte GOTTESerkenntnis lehren wollte, ist er als Lügner überführt, in welchem die Wahrheit nicht ist. Ist aber die Wahrheit nicht in ihm gewesen, so konnte er auch Andere die Wahrheit nicht lehren. Diese Feststellung stimmt damit überein, dass der HERR JESUS

SEINE Jünger aussandte, damit sie alle Nationen lehrten, alle SEINE Gebote zu halten:

„ . . . und lehret sie alles zu halten, was ICH euch geboten habe“ (Mt. 28,20).

Indem Richter Rutherford die Gebote des HERRN JESUS selbst nicht gehalten hat, konnte er unmöglich von dem HERRN JESUS ausgesandt worden sein, die Nationen zu lehren, alle SEINE Gebote zu halten; dementsprechend auch seine Mitarbeiter nicht. Hat aber Richter Rutherford nicht gelehrt, alle Gebote des HERRN JESUS zu halten, so musste er, wenn er dennoch etwas aus der Bibel lehren wollte, zwangsläufig etwas Anderes lehren und wird dadurch von einem weiteren Wort GOTTES verurteilt:

„Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des CHRISTUS, hat GOTT nicht . . . Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht. Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken“ (2.Joh. 9-11).

2. Das Gelübde als Strick der WTG

Ein Schüler ist nicht größer als sein Lehrer, sagt der HERR JESUS. Hat Richter Rutherford als maßgeblicher „Präsident“ der „Jehovas Zeugen“ z. B. das Eidverbot übertreten und niemals über diese Sünde umgedacht, so ist es klar, dass auch die „Jehovas Zeugen“ nie gelehrt werden, dieses Gebot des HERRN JESUS zu erfüllen. So übertreten z. B. auch alle vollzeitlichen Mitarbeiter der „Jehovas Zeugen“ das Eidverbot des HERRN JESUS, denn es heißt, *was mehr als ja, ja oder nein, nein* ist, „ist aus dem Bösen“ (Mt. 5,37); alle vollzeitlichen Mitarbeiter müssen nämlich ein Gelübde ablegen⁴ (musste weder Timotheus noch Silas noch Titus noch Lukas noch irgendein Apostel oder einer ihrer Mitarbeiter, vgl. 1.Kor. 15,15-16). Ein Gelübde ist mehr als ein Ja; im Gesetz GOTTES wird es zusammen mit dem Eid behandelt (4.Mo. 30). Dass auch das Gelübde der vollzeitlich für die „Wachturm Bibel- und Traktatgesellschaft“ Arbeitenden wirklich aus dem Bösen ist, kann man schon daran sehen, dass es die Gelobenden absolut an die Organisation und ihre Weisungen bindet, wodurch der Mitar-

beiter die Freiheit verliert, dem Wort GOTTES **unmittelbar** zu gehorchen. Indem nämlich die Organisation sogar zugegebenermaßen oftmals irrte oder zu wenig Erkenntnis hatte⁵, muss der durch ein Gelübde verpflichtete Mitarbeiter dennoch jeden falschen Weg der Organisation mitgehen, auch wenn er selbst bereits die richtige biblische Erkenntnis besitzt. Dass man GOTT mehr gehorchen muss als Menschen (Apg. 5,29) darf nämlich nicht gegen die „Theokratische Organisation“ mit ihrer „leitenden Körperschaft“ angewendet werden, da diese ja als „**der sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden**“ anzuerkennen⁶ sei und als „treuer Sklave“ die „rechte Speise“ austeile, so dass also auch alle Mitarbeiter entgegen Joh. 3,8 und 1.Jh. 2,27 erst durch die Organisation, nicht unmittelbar durch das Wort GOTTES, den Willen GOTTES erfahren könnten (vgl. Papsttum). Steht das in der „Neuen Welt-Übersetzung“: „*Einer* ist euer Mittler zwischen GOTT und Menschen, die leitende Körperschaft in Brooklyn/New York“? – Vgl. 1.Tim. 2,6!

Des weiteren gibt es heute in Deutschland mancherlei „Jehovas Zeugen“, die sogar als vereidigte Beamte (Lehrer) oder Angestellte im Öffentlichen Dienst tätig sind. Schon ein kurzer Blick auf das dt. Grundgesetz (GG) zeigt, dass sich jeder im Öffentlichen Dienst Vereidigte auf die Befolgung widergöttlicher Grundsätze verpflichten ließ. So besagt z. B. der Art. 79 Abs. 3 GG, dass das dt. Volk **niemals mehr** ein Gesetz annehmen darf, das nicht *demokratisch* gemäß den Art. 1 und Art. 20 GG ist, wodurch jedes Königtum, insbesondere jedes angeblich von GOTT eingesetzte, verboten ist. Der Verfassungsrechtler Dürig schreibt hierzu:

„«Bundesrepublik Deutschland» ist nicht nur eine Firmierung, sondern eine Sachaussage für die *Staatsform der Republik*, vereinfacht gesagt, also **gegen die Monarchie**“ (S. XVII, GG, dtv 32.Aufl.).

Dementsprechend sind auch alle staatlich anerkannten Körperschaften wie z. B. der e. V. (eingetragener Verein) und die KdöR (Körperschaft des Öffentlichen Rechts) gesetzlich verankert *demokratisch* strukturiert.

⁵ Vgl. ebd., S. 45 und 133 mit 137; 163; 200f; 709

⁶ Ebd., S. 219

⁴ Vgl. Ebd., S. 295

Wie kann ein „Jehovas Zeuge“ aufrichtig gegen jede Monarchie vereidigt sein und dabei für eine Monarchie eintreten? Oder wie kann man für eine Demokratie arbeiten bzw. sogar selbst Demokratie praktizieren und zugleich für Monarchie bzw. Theokratie sein, ohne seine Wege zu krümmen?

Der Art. 1 GG besagt, dass sich das Dt. Volk zu den *Menschenrechten* als Grundlage **jeder** menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt bekenne. Wer auf das GG vereidigt ist, das ist in Deutschland nicht nur jeder Beamte und Angestellte im Öffentlichen Dienst (z. B. Soldaten, Polizisten, Richter, Finanzbeamte, Lehrer, Sozialarbeiter, usw., u. U. sogar ein Arzt oder Krankenpfleger im Kreiskrankenhaus), sondern auch der in staatsnahen Berufen Tätige wie z. B. der Rechtsanwalt oder Steuerberater, der muss sich auch zum Art. 1 GG bekennen (vgl. Abs. 3).

Dass jedoch manche „Jehovas Zeugen“ auf die Menschenrechte vereidigt sind, ist nicht verwunderlich, da auch ihre Zweig-Organisation in Deutschland vormals als e. V., jetzt sogar als KdÖR auf den demokratischen Menschenrechten gründet. Schon ein Verein wird nur eingetragen, wenn er eine demokratische Struktur gemäß BGB §§ 21-79 aufweist. Russell hingegen schrieb noch: „Jede Kirche, die behauptet, eine dem Christus versprochene keusche Jungfrau zu sein, aber in Wirklichkeit mit der Welt (dem wilden Tier) vereint ist und von ihr unterstützt wird, müssen wir in der Sprache der Bibel als *Hurenkirche* verurteilen.“ Und weiter: „Wenn die Kirche, mit der du verbunden bist, in ehebrecherischer Gemeinschaft mit der Welt lebt, mußst du sie verlassen, damit du ein weißes Gewand haben kannst.“⁷

Die Demokratie war die Hauptforderung des Kommunistischen Manifestes. Der Geist der Demokratie ist atheistisch, heidnisch und ein Geist der Rebellion gegen GOTT, d. h. seinem Wesen nach Gesetzlosigkeit gegen alle GOTTES Gesetze. Deshalb sind auch alle demokratischen Organisationen wie z. B. der e. V. ehebrecherische Verbindungen mit der Welt, die gegen das Gebot der Absonderung verstoßen (2.Kor. 6,14-18).

Hier möchte ich jeden Leser, der zu „Jehovas Zeugen“ gehört, fragen: Darfst du einer biblisch richtigen Erkenntnis folgen, auch wenn sie nicht von Brooklyn aus verkündigt wird oder die angeblich „Theokratische Organisation“ mit ihren demokratischen Körperschaften sogar verurteilt?

Als Körperschaft des Öffentlichen Rechts (KdÖR), sind „Jehovas Zeugen“ wie schon einst die röm. oder luth. Staatskirche in der Monarchie, vollends eine staatliche Einrichtung der menschenrechtsgebundenen Demokratie geworden – eine reine „Hurenkirche“ wie sie früher andere mit dem Staat verbundene Kirchen nannten. Ihre Angestellten müssen in Anlehnung an den Beamtentarif bezahlt werden.

Wahrhaftige Christen hingegen bekennen sich – im Gegensatz zum Art. 1 GG – zum Evangelium, das JESUS als den CHRISTUS bezeugt, als Grundlage wahrhaftiger Gemeinschaft, wahrhaftigen Friedens und wahrhaftiger Gerechtigkeit in der Welt. Denn die demokratischen Menschenrechte sind nicht GOTTES Rechte – im Gegenteil. So ist z. B. die Beziehung von Homosexuellen eine „menschliche Gemeinschaft“ gemäß den Menschenrechten, in der Bibel ist sie als Greuel-Sünde verurteilt (3.Mo. 18,22; Röm. 1,24-27). Ebenso ist die Abtreibung Ausdruck demokratischer Gerechtigkeit, in der Bibel ist sie als Mord verurteilt (2.Mo. 20,13; vgl. 2.Mo. 21,22-23). Und lehrt nicht das Evangelium, dass allein das Kreuz CHRISTI wahren Frieden in der Welt schafft?

„Frieden lasse ICH euch, MEINEN Frieden gebe ICH euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ICH euch“ (Joh. 14,27; vgl. Röm. 5,1; Kol. 1,20, usw.).

Wie also kann man eidlich verpflichtet für ein Gesetz bzw. für eine Weltanschauung eintreten, die im völligen Widerspruch zu allen Gesetzen GOTTES bzw. zur biblischen Weltanschauung steht, und dabei die biblische Weltanschauung vertreten wollen? Wer über diese Widersprüche nachdenkt, der erkennt, warum der HERR JESUS SEINEN Nachfolgern jeden Eid und jedes Gelübde verboten hat. ER weiß schon was ER sagt; man müsste IHM nur vertrauen, indem man einfach tut was ER gebietet: Das wäre biblischer Glaube.

⁷ zit. nach ebd., S. 52

Der Glaube der „Jehovas Zeugen“ hingegen führt offensichtlich nicht dazu, dass man lernt, dem HERRN JESUS völlig zu vertrauen, indem man *alle* SEINE Gebote tut, wodurch allein SEIN Gebot, einander zu lieben erfüllt wird (2.Joh. 5-6).

„Was heißet ihr MICH aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ICH sage?“ (Luk. 6,46). Einmal ist mir sogar ein „Zeuge Jehovas“ begegnet, der Polizist war. Auch dies zeigt, wie unverständlich die „Jehovas Zeugen“ sind, denn in der Bibel ist Militär und Polizei ein und dasselbe, ebenso wie Grenzschutztruppen oder Gandarmerie, da die Trennung dieser Truppen lediglich aus neuzeitlich-ideologischen oder politischen Gründen erfolgte (um z. B. das eigene Land nicht als militärisch besetzt erscheinen zu lassen bzw. um in einer Demokratie den Charakter von Gewalt-herrschaft zu meiden, oder weil Polizei- oder Grenzschutztruppen nicht zum vertraglich begrenzten Militär gezählt werden, usw.). Wer also den Kriegsdienst wirklich verweigern will, der muss auch den Polizeidienst u. ä. ablehnen, denn kreuzesgemäße Feindesliebe nach dem Vorbild des rechtmäßigen Königs von Israel, JESUS CHRISTUS, darf ein vereidigter Polizist grundsätzlich ebenso wenig üben wie ein Soldat. Dagegen hat er notfalls mit Gewalt für die alleinige Gültigkeit der GOTTwidrigen Menschenrechte einzutreten, auch wenn es noch so sehr gegen die Gebote GOTTES geht. So hat z. B. auch der „Zeuge Jehovas“ als Polizist (oder Richter) gegebenenfalls dafür zu sorgen, dass der Abtreibungsarzt in Ruhe und Sicherheit seine Morde verüben und die Hure unbelästigt ihrem Geschäft nachgehen kann. Können „Jehovas Zeugen“ solches tun und dabei im Wort und im Werk „im Namen des HERRN JESUS, danksagend GOTT, dem VATER“ (Kol. 3,17) handeln? – Wahrhaftige Christen können es nicht! Wer also lernen will, wirklich ein evangeliumsgemäßes Leben in der Nachfolge des HERRN JESUS zu führen, der darf nicht nach der Lehre der „Jehovas Zeugen“ leben.

3. Die trügerische Hoffnung der WTG

Ein Blick auf die Hoffnung der „Jehovas Zeugen“ enthüllt schließlich ihre wahren Ziele.

Ihre vielfach verfälschte Bibelübersetzung heißt: „Neue Welt-Übersetzung“, denn ihre Hoffnung ist eine „neue Welt“. Darunter verstehen sie ein irdisches Reich mit paradiesischen Zuständen, vergleichbar dem Garten Eden vor dem Sündenfall; denn es steht geschrieben: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offb. 21,1; vgl. Jes. 66,22). Die Schaffung dieses Reiches soll dadurch zustande kommen, dass die derzeitigen ungöttlichen Herrschaftsverhältnisse in der Welt (die sie als Beamte und Angestellte im Öffentlichen Dienst mit ihrer eidlichen Verpflichtung auf die Menschenrechte und als weltliche Körperschaften derzeit selbst mit herbeiführen und unterstützen – etwa nur heuchlerisch?) dank der Verbreitung der Lehre der „Jehovas Zeugen“ in gottgemäße verwandelt werden.

Wie unbiblisch, und damit trügerisch, ja letztlich gefährlich, diese Hoffnung jedoch ist, zeigt alleine schon eine biblische Untersuchung des Begriffes „Welt“. In der Bergpredigt unterscheidet der HERR JESUS nämlich „Erde“ und „Welt“. „Erde“ ist die Schöpfung GOTTES (vgl. 1.Mo. 1). Als „Salz der Erde“ (Mt. 5,13) üben die wahren Jünger als Teil der Schöpfung einen bewahrenden Einfluss auf die irdischen Dinge (z. B. Ehe) aus wie Salz auf Speisen. Als „Licht der Welt“ hingegen stehen sie im Gegensatz zur Welt wie Licht zur Finsternis. Sie sind nicht Teil der Welt, sondern aus der Welt errettet wie Israel aus Ägypten, da der Teufel der „Fürst dieser Welt“ ist (Joh. 12,31; 14,30; vgl. Jak. 4,4; 1.Joh. 2,16-17; 5,4).

Nun verheißt die Bibel „einen neuen Himmel und eine neue Erde“, welche GOTT SELBST machen will (Jes. 66,22; 2.Pt. 3,13; Offb. 21,5). Dem entsprechend werden die jetzigen Himmel und die jetzige Erde durch *Feuer* vergehen. Indem der Apostel Petrus von diesen Dingen schreibt, spricht er ausdrücklich von der „Schöpfung“ (2.Pt. 3,4-5.9-13), indem auch er sorgfältig „Erde“ und „Welt“ unterscheidet. So wurde auch bei der Flut nicht die Erde gerichtet, sondern die Welt. Gleichermassen spricht der Apostel Paulus, wenn er von der Hoffnung der Christen spricht, von der Erlösung der „Schöpfung“ (Rm. 8,18-25). Während GOTT der „HERR

des Himmels und der Erde“ genannt wird (Mt. 11,25), also HERR der gesamten Schöpfung (vgl. Ps. 8), ist der Teufel der „Fürst dieser Welt“, d. h. der in Sünde gefallenen Menschheit, die schließlich ein völlig vom Teufel beherrschtes Weltreich errichtet (Offb. 13). GOTT will die *Welt* erretten (Joh. 3,16), d. h. die unter der Herrschaft des Teufels stehende Menschheit (vgl. Hb. 2,14-15). Die angeführten Stellen, auf welche sich „Jehovas Zeugen“ stets berufen, verheißen also eine „neue Erde“, keine „neue Welt“ im Sinne einer Reformation der jetzigen Herrschaftsverhältnisse zugunsten der „Jehovas Zeugen“. So wie GOTT im Anfang die jetzigen Himmel und die Erde ohne menschliche Beteiligung schuf (1.Mo. 1; 2.Pt. 3,5), so wird ER ohne menschliches Zutun einen „neuen Himmel und eine neue Erde“ erschaffen. Die „Welt“ hingegen wurde „gekreuzigt“ (Joh. 12,31; Gal. 6,14). Was GOTT zum Tode verurteilt hat, wird nicht von IHM für ewig renoviert, sondern letztlich gänzlich, eben durch den Tod, beseitigt. Verkündigt man hingegen ein ewiges Leben in der hiesigen Welt, dann leugnet man das Gekreuzigtsein der Welt. Dass aber die Erde „ewig“ besteht, ist ein Wort, das durch die neue Erde verwirklicht wird (vgl. 1.Mo. 17,8 mit Hb. 11,13-16). Dass die „Jehovas Zeugen“ das schöpferische Handeln GOTTES, nämlich dass ER SELBST den neuen Himmel und die neue Erde machen will, durch ihr eigenes Wirken in der Welt ersetzen wollen, um eine „neue Welt“ zu schaffen, macht sie letztlich gefährlich, da dieser Anspruch GOTT als den Schöpfer ersetzen will wie der Papst den CHRISTUS. Da sie nämlich heute schon lehren, dass JESUS bereits im Jahre 1914 wieder auf die Erde gekommen sei, (so dass jedes Auge IHN sieht, Offb. 1,7? – vgl. dagegen Mt. 24, Apg. 1,10-11 und 2.Joh. 7), indem angeblich ER seitdem kräftig und ausschließlich durch die Organisation der „Jehovas Zeugen“ wirke, so ist es nur eine Frage der Zeit (d. h. ihrer Macht), bis sie das von dem HERRN JESUS im Zusammenhang mit SEINEM Kommen angekündigte Gericht über die „Gottlosen“ (sprich die Lehre der „Jehovas Zeugen“ Ablehnende) halten wollen (1.Kor. 6,2; vgl. Mt. 13,41-43 u. Kap. 25), damit sich

dann ihre Vorstellung von dem paradiesischen Königreich, der „neuen Welt“, die „Gott“ derzeitig mittels der Organisation der „Jehovas Zeugen“ schaffe, vollende, zumal sich bereits Richter Rutherford – im Gegensatz zu dem Apostel Paulus – dazu berufen fühlte, die Welt zu richten (vgl. 1.Kor. 5,12). Dazu müssen alle Versammlungen der „Jehovas Zeugen“ seit 1938 bzgl. der WATCH TOWER SOCIETY anerkennen, dass „DIE GESELLSCHAFT“ der **sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden** ist“ (S. 219; vgl. Papsttum), welche von sich selbst sagt:

„Eine Gruppe oder Einzelperson, die im Namen Jehovas redet, ist verpflichtet, sein Wort getreu zu übermitteln (Jer. 23:26-28). Sie muß nicht nur Jehovas Vorkehrungen zum Segen gerechtigkeitsliebender Menschen bekannt machen, sondern auch seine Urteilsprüche über diejenigen, die Unrecht verüben . . . Sie müssen «das Jahr des Wohlwollens seitens Jehovas und den Tag der Rache seitens unseres Gottes» verkündigen (Jes. 61:1,2)“ (S. 157).

Man beachte: Jesaja 61,1-2 weissagt die Kompetenz des CHRISTUS als Retter und Richter der Welt, die heilsgeschichtlichen Perioden, nämlich „das Jahr der Annehmung“, ebenso auszurufen (vgl. Luk. 4,18-21) wie „den Tag der Rache“, wobei uns diesbezüglich Jesaja 63,3-4 von IHM zeigt:

„ICH habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war niemand bei MIR.“

C.T. Russell, der erste Präsident und seine Gefährten, bezogen bereits Jes. 61,1 antichristlich auf **sich** (S. 159), behaupteten, JESUS sei wiedergekommen und erklärten die „Zeiten der Nationen“ (d. h. die Zeit ihrer Herrschaft) für beendet (S. 61 u. 138) – ein wenig *zu früh*, wie man heute zugibt (S. 134 ff). Es ist also nur eine Frage ihrer Macht bis die „leitende Körperschaft“ der „Jehovas Zeugen“ als „sichtbarer Vertreter des Herrn“ auch den „Tag der Rache“ (Jes. 61,2) für gekommen erklärt (vgl. 2.Kor. 10,6).

Immerhin war C. T. Russel Jude, Freimaurer und Zionist (s. seine frühen Vorträge), der offensichtlich an der Verwirklichung der jüdischen Weltherrschaft arbeitete.

W. Russel, sein naher Verwandter, war der Gründer des Skull-and-Bones-Ordens.

4. Die unverdauliche Speise der WTG

Wie grundlegend und tiefgreifend „Jehovas Zeugen“ irren und wie widersprüchlich und damit unverdaulich ihre trotz vieler Irrtümer angeblich „rechte Speise zur rechten Zeit“ ist, zeigt ein Blick auf ihr Verständnis der Prophetie bzgl. des nächsten Kommens des HERRN JESUS. So heißt es in ihrem eigenen Buch über „Jehovas Zeugen“⁸:

„Bei ihrer Erforschung der Heiligen Schrift wurden diesen aufrichtigen Wahrheitssuchern eine Reihe von Punkten klarer . . . Ihnen wurde klar, dass Jesus zwar als **Mensch im Fleisch auf die Erde kam**, dass er aber bei seiner Wiederkunft als Geistperson **unsichtbar** gegenwärtig wäre (Joh. 14:19) . . . Russell schrieb: «Wir fühlten eine große Betrübnis über den Irrtum der Adventisten, die Christum im Fleische erwarteten . . .»“ (S. 45). Weiter heißt es:

„Um falschen Ansichten über die Wiederkunft des Herrn entgegenzuwirken, schrieb Russell die Flugschrift . . . «Der Zweck und die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn» . . . Darin wurde die Auffassung dargelegt, dass Jesu Christi unsichtbare Gegenwart **im Herbst 1874** begonnen habe“ (S. 47).

Im Jahre 1874 sei also JESUS als Mensch im Fleisch auf die Erde gekommen, jedoch als Geistperson für alle Menschen unsichtbar geblieben. Dies war laut Russell, dem ersten Präsidenten der „Jehovas Zeugen“, die Wahrheit der Heiligen Schrift, die er überall lehrte. Andere Ansichten seien „falsche Ansichten“. Wer CHRISTUS im Fleische kommend erwartet, so dass man IHN auch sehen kann (Offb. 1,7), d. h. wenigstens für die treuen Gläubigen sichtbar (Apg. 1,11; 1.Joh. 3,2), sei zu bedauern. Dabei untermauerte Russell seine Behauptung von der unsichtbaren Gegenwart Jesus' als Mensch im Fleisch (1874 gekommen) wie folgt (S. 133):

„Das griechische Wort, das sich generell auf den zweiten Advent des Herrn bezieht — *parousía*, oft mit *Kommen* übersetzt —, bedeutet ausnahmslos die **persönliche Gegenwart** jemandes, der gekommen oder angekommen ist. Hatte Russell wirklich die Wahrheit aus der Heiligen Schrift klar erkannt? Lehrte er die Menschen wirklich GOTTES Wort, die „rechte Speise zur rechten Zeit“? Oder gab es unter

den Zigtausenden, die ihm nicht glaubten und seinen Lehren mit der Bibel widersprachen, etliche, die es besser wussten, weil sie mehr Schriftkenntnis hatten als Russell? Die eigene Geschichtsschreibung der „Jehovas Zeugen“ beantwortet diese Fragen (S. 137): „Als die Bibelforscher die Ereignisse nach 1914 mit den Vorhersagen des Herrn verglichen, begriffen sie allmählich, dass sie in den letzten Tagen des alten Systems lebten — und zwar schon seit 1914. Außerdem verstanden sie mit der Zeit, dass im Jahre **1914** die unsichtbare Gegenwart Christi begonnen hatte, und zwar **nicht**, indem er **persönlich** in den Bereich der Erde zurückgekehrt wäre (**auch nicht unsichtbar**), sondern indem er als regierender König seine Aufmerksamkeit der Erde zuwandte.“

Hieß es also bei Russell „im Herbst 1874“ sei Jesus gekommen, und zwar unbedingt „persönlich“, jedoch „unsichtbar“, so heißt es heute „im Jahre 1914“ und „nicht persönlich in den Bereich der Erde zurückgekehrt“, „auch nicht unsichtbar“. War nun Russell ein falscher Zeuge, indem er die persönliche Gegenwart des CHRISTUS Jahrzehnte lang bezeugt hatte, obwohl ER gar nicht gekommen war? Oder irren „Jehovas Zeugen“ heute, indem sie Russell widersprechen? — Oder irren sie alle?

Woher weißt du nun, geehrter Leser, ob das was „Jehovas Zeugen“ heute verbreiten, wirklich stimmt? Und wenn du ein „Zeuge Jehovas“ bist, denkst du, dass du die Bibel genauer studieren kannst als Russell? Oder glaubst du blindlings an das, was durch eine weltliche KdÖR verbreitet wird? Warum haben „Jehovas Zeugen“ die vielen Irrtümer und falschen Prophezeiungen der Wachturmgesellschaft nicht bemerkt, während sie von vielen anderen Gläubigen darauf hingewiesen wurden? Um wirklich an GOTTES Wort zu glauben, müsste man unmittelbar der Bibel selbst folgen, auch wenn Russell oder der heutige Wachturm der „Jehovas Zeugen“ etwas Anderes lehrt. Darf man das als „Jehovas Zeuge“?

5. Die WTG — eine Truppe des Antichristen

Legt man nun ohne Wenn und aber allein die Bibel als Maßstab z. B. bzgl. der Wiederkunft des CHRISTUS an, so haben die „Jehovas

⁸ Fettdruck von mir

Zeugen“ heute nur noch klarer formuliert, was bereits bei Russell zum Ausdruck kam, nämlich dass sie nicht wirklich **JESUS CHRISTUS im Fleische kommend** erwarten, denn eine unpersönliche „Gegenwart“ von jemand, der gar nicht gekommen ist, ja sogar eine bloße Aufmerksamkeitsverschiebung als Kommen im Fleische zu lehren, so dass jedes Auge IHN sehen kann (Offb. 1,7), ist schlichtweg Unsinn. Denn was „im Fleische“ heißt, zeigt das Wort GOTTES klar, da es bereits in Bezug auf das erste Kommen des HERRN JESUS heißt, dass es JESUS CHRISTUS „im Fleische **gekommen**“ zu glauben gilt (1.Joh. 4,2; vgl. die Evangeliumsberichte). Analog dazu heißt es in 2.Joh. 7 bzgl. SEINES zweiten Kommens:

„Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht JESUS CHRISTUS im Fleische kommend bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.“

„Im Fleische kommen“ ist also gemessen an dem ersten Kommen des HERRN JESUS im Fleische immer persönlich und leibhaftig als Mensch (vgl. Apg. 1,11; Offb. 1,7, usw.).

Wer das leugnet, ist ein Verführer, der dem Verführer und Antichristen dient.

Wie ER jedoch bei SEINEM zweiten Kommen im Fleische „in der Herrlichkeit SEINES VATERS“ aussehen wird, hat ER SEINEN Jüngern klar gezeigt (Mt. 16,27 bis 17,2), worauf der Apostel Petrus eindeutig Bezug nimmt, wenn er die Ankunft des HERRN JESUS als „**Augenzeuge**“ lehrt (2.Pt. 1,16-19).

Indem „Jehovas Zeugen“ heute klar lehren, dass das „Kommen“ von Jesus (1914) lediglich darin bestehe, dass er „seine Aufmerksamkeit der Erde zugewandt“ habe, leugnen sie in Wahrheit, dass ER im Fleische kommen wird, da sie IHN als „sichtbarer Vertreter des Herrn auf der Erde“ papstgleich ersetzen und dabei SEINE Herrschaft einschließlich Rache selbst ausüben wollen. Was aber SEINE Gegenwart als GEIST unter den SEINEN anbetrifft, so sagte der HERR JESUS vor SEINER Himmelfahrt (Mt. 28,20):

„Und siehe, ICH bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“

Für ein Kommen als unsichtbare Geistperson

im Jahre 1874 oder 1914 lässt diese Verheißung keinen Raum, geschweige denn für ein „Kommen“, das lediglich darin bestehe, dass ER SEINE Aufmerksamkeit der Erde zuwende. Weil der HERR JESUS SEINEN Jüngern ankündigte, dass ER unabhängig von SEINEM Kommen im Fleische **alle Tage** bei ihnen sein wollte, wovon „Jehovas Zeugen“ verständlicherweise nie etwas merkten, zumal sie sogar leugnen, dass der GEIST, welcher JESUS CHRISTUS ist, überhaupt eine Person sei, sagte ER, indem ER von dem Kommen des HEILIGEN GEISTES redete:

„ICH komme zu euch“ (Joh. 14,18).

Dem entsprechend ist der HERR JESUS bereits seit Pfingsten als der GEIST mitten unter denen, die sich zu SEINEM Namen hin versammeln (Mt. 18,20; nicht zu dem Namen „Jehova“), wie geschrieben steht:

„Der HERR aber ist der GEIST“ (2.Kor. 3,17; vgl. Rm. 8,9-11; 10,8-9.13)

– ein Wort GOTTES, das kein „Zeuge Jehovas“ glauben kann. Mit dem VATER ist ER sogar in den wahrhaftig Gläubigen (Joh. 14,23; Kol. 1,27). Da nämlich auch der „HEILIGE VATER“ (Joh. 17,11) ein „GEIST“ ist (Joh. 4,24), muss der VATER zwangsläufig ein HEILIGER GEIST sein, weshalb die Schrift klar lehrt, dass der *HEILIGE GEIST* JESUS als Menschen gezeugt hat (Mt. 1,18-20).

Und weil es nur *einen* GEIST und nur *einen* HERRN gibt (Eph. 4,4-5), müssen alle, die wahrhaftig von JAHWE zeugen, sagen, dass ER „**DERSELBE**“ ist (Jes. 43,10; Hb. 1,12), weshalb der Apostel Paulus klar lehrt, wenn er von dem HERRN als dem GEIST spricht:

„. . . wir predigen . . . CHRISTUM JESUM als HERRN“ (2.Kor. 4,5).

Fazit: „Jehovas Zeugen“ sind eine durch und durch *weltliche, antichristliche* Organisation. Wer evangeliumsgemäß dem HERRN JESUS CHRISTUS *persönlich* nachfolgen will, der lasse sich auf SEINEN Namen taufen (Apg. 8,16; Röm. 6,3; Gal. 3,27) und werde allen SEINEN Geboten von Herzen gehorsam, was keiner weltlichen Organisation bedarf – im Gegenteil. Das ist der schmale Weg ins Leben, den nur wenige finden (vgl. Apg. 4,12). Willst du ihn nicht gehen?